



**SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“:**  
**Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen**

Responsible production and consumption:

Ensure sustainable consumption and production patterns

Das Nachhaltigkeitsziel 12 „Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“ fordert einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, sowohl beim Konsum als auch bei der Produktion. Damit steht das Ziel in direktem Zusammenhang mit hauswirtschaftlichem Handeln.

Aus ökologischer Sicht lebt die gesamte Weltbevölkerung, insbesondere die Bevölkerung in Industrienationen, zu denen auch Deutschland gehört, derzeit über ihre Verhältnisse. Jahr für Jahr werden mehr Ressourcen konsumiert als die Erde im gleichen Zeitraum in der Lage ist zu regenerieren.

Ziel ist es, durch eine Veränderung der Konsumgewohnheiten und Produktionstechniken verantwortungsvoller mit natürlichen Ressourcen umzugehen und die natürlichen Grenzen des Ökosystems einzuhalten. Dies betrifft beispielsweise die folgenden Themenbereiche:

- **Reduktion von Lebensmittelabfällen:**

Riesige Lebensmittelabfall-Berge stehen weltweit zirka 800 Millionen hungernden Menschen gegenüber. Mit jedem Lebensmittel, das im Müll landet, werden zusätzlich wertvolle Ressourcen wie Wasser, Energie, Dünger und Land verschwendet und unnötiger Verpackungsmüll produziert.

- **Nachhaltige Produktion von Textilien:**

Jeder Verbraucher nimmt durch seine Kaufentscheidung Einfluss auf die komplette Produktionskette. Bewusste Entscheidungen können insbesondere im Textilsektor für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Niedriglohnländern sorgen.

- **Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen im Haushalt:**

Beim Waschen, Geschirrspülen, Kochen, Kühlen und weiteren Tätigkeiten im Haushalt werden wertvolle Ressourcen wie Wasser und Energie, aber auch Chemikalien eingesetzt. Durch nachhaltige Verhaltensweisen lassen sich hier Einsparungen erzielen und gleichzeitig Kosten senken.

- **Weiterverwerten, Aufpeppen, Teilen:**

Ob Kleider, Geräte oder Autos, es müssen nicht immer neue Produkte sein. „Second-hand“, „Upcycling“ und „Sharing economy“ liegen voll im Trend, sind nachhaltig und kostensparend.

Die Beispiele verdeutlichen, dass die Hauswirtschaft wie keine andere Disziplin über das Wissen und die notwendigen Kompetenzen verfügt, um nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion voranzutreiben. Durch gezielte hauswirtschaftliche Beratungsangebote für Haushalte und Familien sowie durch die Vermittlung von hauswirtschaftlichen Kenntnissen in Schulen kann ein Bewusstsein geschaffen und können Haushalte als kleinste Einheit der Gesellschaft zu einer nachhaltigeren Alltagsgestaltung befähigt werden.